

Positionspapier der Freien Wohlfahrtspflege NRW zur Qualitätsinitiative in der Gemeinwesenorientierten Senior/-innenarbeit

6. November 2013

Die Qualitätsinitiative in der Gemeinwesenorientierten Senior/-innenarbeit hat mit ihren Methoden der Ressort-, Institutionen- und Professionsübergreifenden Zusammenarbeit einen wegweisenden Beitrag zur Entwicklung einer zeitgemäßen, demografiefesten, inklusiven Seniorenarbeit für eine alternde Gesellschaft geleistet.

Der „Masterplan Quartier“ benennt grundlegende Ressourcen der Quartiersentwicklung als wesentliche Voraussetzung für selbstverantwortetes und gleichzeitig sozial integriertes Leben in der Häuslichkeit. Die Qualitätsinitiative hat diese Ressourcen neu definiert und akzentuiert. Sie erfahren in der Verfolgung der 12 Qualitätsziele in der Gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit erstmals eine fundierte fachliche Stabilisierung.

Durch die Projekte der Qualitätsinitiative wurden Begegnungsräume geschaffen, die gesellschaftliches Zusammenleben in neuer Qualität ermöglichen und somit neue Wege der Partizipation und gegenseitigen Solidarität eröffnen.

Die Trias als qualifizierte Arbeitsform zwischen Freier Wohlfahrtspflege, kommunalen Trägern und Seniorenvertretungen stellt ein Modell einer strukturübergreifenden Verantwortungsgemeinschaft dar, welches die Optimierung der Nutzung von Beteiligungs-, Begegnungs- und Hilfestrukturen gewährleistet. Sie ist außerdem ein innovatives Modell für neue Formen der Steuerung, Koordinierung und Moderation von Entwicklungsprozessen in der Seniorenpolitik.

Die Projekte der Qualitätsinitiative arbeiten in allen Bereichen und auf allen Ebenen ressourcenorientiert. Dabei setzen sie oft lange „vergessene“ Kapazitäten, Fähigkeiten und Energien der beteiligten Seniorinnen und Senioren frei, auch bei hochbetagten, oftmals von Isolation bedrohten Menschen. Sie leisten so einen unverzichtbaren Beitrag zum Erhalt der Resilienzfähigkeit älterer Menschen.

Die durch die Qualitätsinitiative entwickelten zukunftsweisenden Kooperations- und Arbeitsformen müssen nachhaltig weitergeführt werden. Hierfür sind die folgenden Maßnahmen erforderlich:

1. Verlässliche Rahmenbedingungen und Strukturen für eine weiterhin gelingende Zusammenarbeit von hauptberuflichen Mitarbeitenden und ehrenamtlich/freiwillig Engagierten.
2. Neue Finanzierungsmodelle, die den neu entstehenden Berufsprofilen Rechnung tragen und in denen die Erfahrungswerte aus den Qualitätsprojekten Verstärkung finden.

3. Die bisherigen freiwilligen Leistungen der Kommunen in der Gemeinwesen-orientierten Seniorenarbeit im Rahmen der kommunalen Daseinsfürsorge sollten sukzessive in gesetzlich verankerte Pflichtaufgaben transferiert werden.

Die Freie Wohlfahrtspflege ist davon überzeugt, dass die mit der Qualitätsinitiative beschrittenen neuen Wege der Entwicklung und Installierung von Kommunikations-, Beteiligungs- und Hilfeprozessen auch weiterhin gesellschaftliche Kompetenzen und Ressourcen freisetzen, die für eine Gesellschaft im demografischen Umbruch unverzichtbar sind. Sie wird diese Entwicklungsprozesse auch weiterhin unterstützen und fordert nachhaltige Umsetzungsstrategien aller politisch Verantwortlichen ein.